

Drescherbsenernte

Autor(en): **Müller, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **17 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1048530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3 interessante Maschinenvorführungen

Drescherbsenernte

Vorführung von Geräten und Maschinen am 6. Juli auf dem Versuchsgut ETH, Rossberg/Kemptthal.

Berichterstatter: K. Müller, ing. agr., Rossberg.

Auf Anregung der Vereinigung Schweiz. Konservenfabriken hat die Pflanzenbaukommission des Schweiz. Landw. Vereins zu einer Vorführung eingeladen. In Vertretung von Prof. Dr. Koblet, konnte Dir. Lüdi, Arenenberg, ca. 60 Besucher begrüßen. Er umriss kurz die Bedeutung des Drescherbsenanbaues in der Nordostschweiz. Die Anbaufläche hat sich in den letzten Jahren rasch vergrößert, so dass 1955 die Kantone Thurgau, St. Gallen, Zürich und Schaffhausen zusammen rund 3000 ha mit 6000 Pflanzern dieser Kultur aufweisen.

Dr. Studer (Rossberg) erwähnte eingehend, dass es sich um eine Demonstration für Fachleute und Fabrikanten handle, um über Geräte und Maschinen, die heute im Einsatz oder im Versuch stehen, einen Ueberblick zu gewinnen, und den Konstrukteuren Anregung für die Lösung dieser Ernteprobleme zu bieten.

Die Erbsenernte erfordert im Mittel ca. 90 Personenarbeitsstunden pro Hektar Fläche. Das entspricht ungefähr einem Drittel der Zeit bei der Zuckerrübenernte mit Rodepflug oder einem Sechstel der Zeit bei der Kartoffelernte mit Schleuderradgraber.

Die verhältnismässig kleinen Flächen an Drescherbsen, die im Durchschnitt auf einen Pflanzler entfallen, erlauben bei uns nicht, grosse und teure

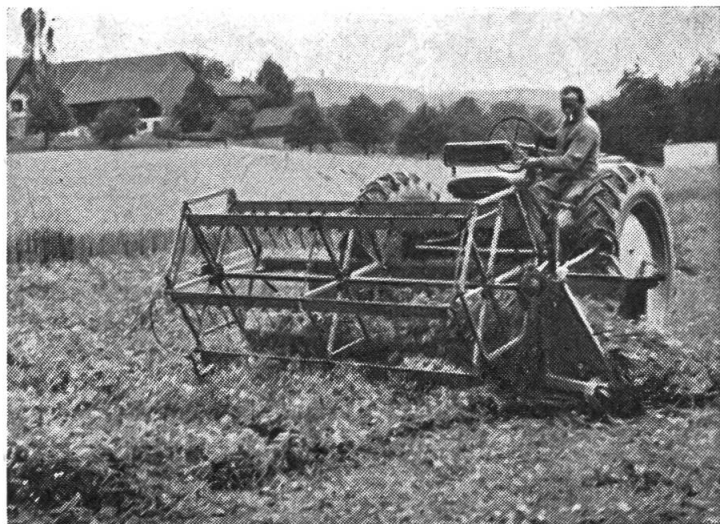
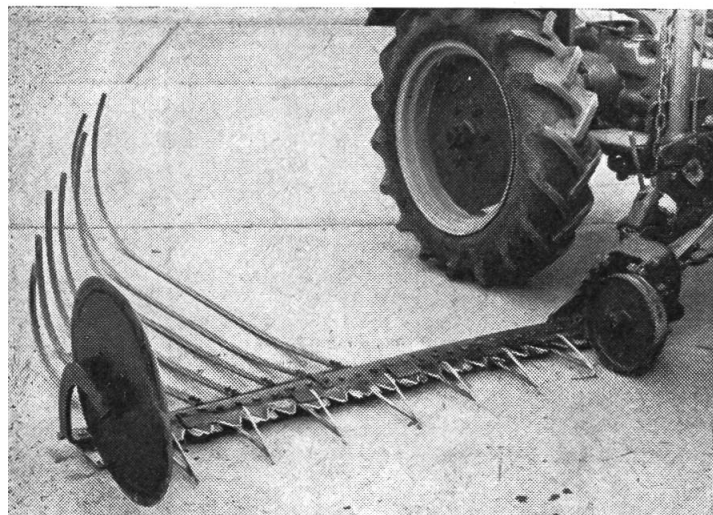


Abb. 1: Mulchbalken mit Trennscheibe und Weglegevorrichtung.

Abb. 2: Amerikanische Spezialerntemaschine. Traktor im Rückwärtsgang gefahren. Stauden rechts abgelegt.



Abb. 3: Bucher-Traktor an der Arbeit. Sehr schön weggeräumte Stauden.



Abb. 4: Aebi-Automäher mit Eingrasvorrichtung. Ein Mann hilft zeitweise beim Wegräumen mit. (Starke Lagerung.)

Spezialmaschinen einzusetzen, wie das im Ausland oft der Fall ist, weil keine grossen Zeitgewinne unter unseren Anbauverhältnissen möglich wären. Wir benötigen gute Erntevorrichtungen, die auch unter schlechten Bedingungen (vergl. 1954) ein gutes Abheben der Stauden und damit ein sauberes Mähen gestatten. Ferner sollte es möglich sein, das mühsame Staudenwegschaffen von Hand hinter dem Mähwerkzeug auszuschalten, damit im Einmannsystem eine ladefertige Mahd abgelegt werden kann. Dazu sind billige, einfache und leicht austauschbare Geräte nötig.

Auf dem Vorführungsfeld standen alle verfügbaren Modelle in folgender Reihenfolge nebeneinander: Am Bucher-Einachstraktor die Erbsenheber von Forster, Schlattingen, die bei nasser Witterung nicht immer vollauf befriedigen. Es folgen die Heber von Hilzinger, Erzingen, an einem Aebi-Automäher. Diese sind etwas kürzer und arbeiten bei nassen Böden eher etwas besser als die erstgenannten. Die Firma Rapid wartete mit einer Eigenkonstruktion auf. Schwab, Stammheim, zeigte an einem Traktor seinen angepassten Mahdformer, kombiniert mit Hilzinger-Hebern. Als weitere Firma, ebenfalls mit Eigenentwicklungen für Traktor und Motormäher, war Bucher-Guyer vertreten. Diese Firma verwendet einen Spezialbalken (sog. Mulchbalken) mit sehr kurzen Erbsenhebern, die als Fingerverlängerung ausgebildet sind. Für uns ungewöhnlich, sind an diesem Balkensystem die Finger kürzer als die Klingen und ohne Spitze und Lappen (Bild 1). Durch die rasche Bewegung der vorstehenden Klingen werden die Steine weggeschleudert, bevor sie an den Fingern einen Gegenhalt finden. Diese Balkenkonstruktion erlaubt einen ausserordentlich tiefen Schnitt. Als Weglegevorrichtung für die frisch gemähte Mahd sind am Traktorbalken lange, gekrümmte Führungsstäbe angebracht, ähnlich denjenigen bei einem holländischen Fabrikat. Mehr der Vollständigkeit halber waren auch eine amerikanische und eine englische



Abb. 5:
Bucher-Motormäher K 3
mit Eingrasvorrichtung und
Spezialbalken.

Spezialmaschine vertreten, wobei die erstere ebenfalls mit einem Mulchbalken ausgerüstet ist. Beide Maschinen werden hinten am Traktor montiert (Zapfwelle), sind mit einem Hebehaspel ausgerüstet ähnlich wie bei einem Bindemäher und legen die Stauden mit Hilfe eines Transportbandes seitlich des Traktors ab, so dass ein fortlaufendes Mähen möglich ist. Zum Mähen selbst wird der Traktor rückwärts gefahren.

Nach dieser Uebersicht wurde jede Maschine und jedes Gerät an der praktischen Arbeit gezeigt. Den Reigen eröffneten die beiden Spezialmaschinen. Die Leistung und das Wegschaffen der Stauden waren sehr gut, hingegen war der Schnitt etwas hoch (Bild 2). Anschliessend zeigte ein Traktor die genannte Vorrichtung von Schwab, und hierauf überraschte der Bucher-Traktor durch seine Arbeit, der sehr tief, sauber und frisch mähte und die Mahd sehr schön auf die Seite drehte (Bild 3).

Bei den Motormähern zeigte sich, dass die Eingrasvorrichtung eine wertvolle Hilfe sein kann und in bezug auf das Wegräumen der Stauden praktisch die Arbeit von grossen Spezialmaschinen zu verrichten imstande ist (Bild 4 und 5). Die Konstrukteure sollten bei der Entwicklung von Mahdformern in Zukunft vermehrt auch ihre Einsatzfähigkeit bei der Drescherbsenernte ins Auge fassen. Damit die Arbeit reibungslos vor sich geht, darf die Gabel nicht zu langsam drehen, ferner sollte sie nicht zu klein und der Dreharm nicht zu kurz sein, weil sonst die Stauden oft aufgewickelt werden.

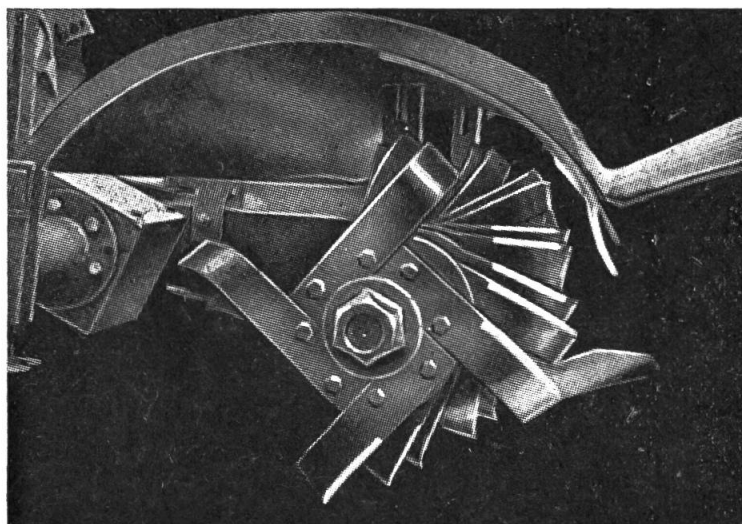
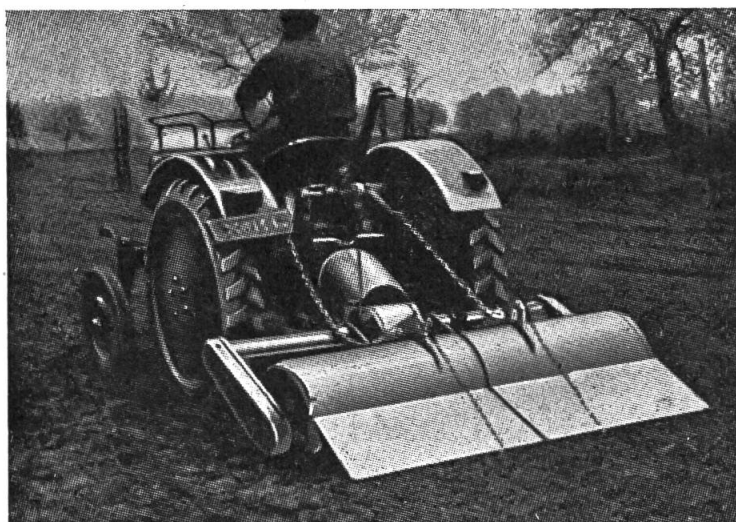
Allgemein musste selbst der neutrale Beobachter den Eindruck gewinnen, dass die Entwicklungen von Bucher-Guyer einen wesentlichen Fortschritt darstellen, und zwar innerhalb der eingangs erwähnten Forderungen.

In der Wirtschaft «zum Rossberg» wurde die Diskussion fortgesetzt. Verschiedentlich wurde betont, dass ein allzu tiefes Mähen wahrscheinlich nicht erwünscht sei wegen der vermehrten Verschmutzung des Krautes. Der Konstrukteur war der Ansicht, dass das höhere Mähen technisch auch mit dem Mulchbalken keine Schwierigkeiten biete, doch habe man gerne, um grössere Erbsenverluste zu vermeiden, den Tiefschnitt gewählt.

Wahrscheinlich dürfte es finanziell und arbeitstechnisch vorteilhaft sein, wie für die Getreideernte auch für die Drescherbsenernte einen Spezialbalken zu verwenden. Dies aus verschiedenen Gründen. Einmal ist festzustellen, daß der gewöhnliche Mähbalken sehr stark leidet und nach der Drescherbsenernte oft kein sauberes Grasmähen mehr erlaubt, und zweitens ist die Arbeitsqualität mit Hilfe des Spezialbalkens bedeutend besser. Ein solcher Spezialbalken kostet ca. Fr. 300.— und kann auch gemeinschaftlich angeschafft werden. Oft trifft man auch das Lohrmähen in der Drescherbsenernte an; auch in diesem Fall ist ein solcher Mulchbalken am Platz.

K I R S C H - A C K E R F R Ä S E

Für Traktoren aller Marken,
mit und ohne Hydraulik
Lieferbar in verschied. Aus-
führungen, von 140-170 cm
Arbeitsbreite.



Fräsewelle mit **abgekröpften Messern** und automatischer Ausschaltkupplung. Saubere Arbeit auch in schwersten Böden.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Preislisten.

Telefon (034) 3 41 30

Gebrüder Straub Koppigen BE Traktoren und Landmaschinen